

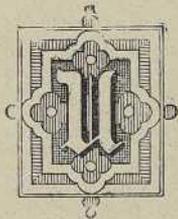
Dir, o Herr, zu Gefallen, versetzte die Fee, will ich Deine Wünsche erfüllen.

Der Khalif ließ die beiden Hündinnen holen, und als sie da waren, reichte man der Fee auf ihr Verlangen eine Tasse voll Wasser. Sie sprach einige unverständliche Worte darüber und besprengte dann Aminens und die beiden Hündinnen damit. Letztere wurden in zwei auffallend schöne Frauen verwandelt und Aminens Narben verschwanden. Beherrscher der Gläubigen, sprach nun die Fee, jetzt muß ich Dir sagen, wer der unbekannte Gatte ist, den Du kennen lernen willst. Er steht Dir sehr nahe, denn es ist der Prinz Amin, Dein ältester Sohn. Die ihm gemachte Schilderung von der Schönheit dieser Frau erregte im hohen Grade seine Leidenschaft. Er fand Mittel, sie in sein Haus zu locken und heirathete sie. Darauf grüßte sie den Khalifen und verschwand.

Voller Verwunderung und erfreut über die eben durch seine Vermittelung stattgefundenen Verwandlungen, handelte jetzt dieser Fürst auf seine Weise, daß ewig davon die Rede sein wird. Zuerst ließ er den Prinzen Amin, seinen Sohn, rufen, sagte ihm, daß er seine heimliche Ehe wisse und theilte ihm zugleich die eigentliche Ursache von Aminens Verletzung durch den Kaufmann mit. Der Prinz wartete nicht bis ihn sein Vater auffoderte, sie wiederzunehmen; er that dies zu derselben Stunde.

Der Khalif erklärte hierauf, Herz und Hand Sobeiden zugeben, und schlug die drei anderen Schwestern den drei Kalendern vor, die sie sehr dankbar zu ihren Frauen annahmen. Der Monarch wies jedem einen prächtigen Palast in Bagdad an, erhob sie zu den ersten Ehrenstellen seines Reichs und nahm sie in seinen Rath auf.

Geschichte Sindbads des Seefahrers.



unter der Regierung desselben Khalifen Harun al Raschid, von dem ich eben sprach, lebte in Bagdad ein armer Lastträger Namens Hindbad. An einem sehr heißen Tage trug er eine schwere Last von einem Ende der Stadt zum andern. Er war schon sehr erschöpft und hatte noch ein gutes Stück Wegs vor sich, als er in ein Straße kam, wo ein sanfter Zugwind herrschte, und welche mit Rosenwasser besprengt war. Da er sich keinen bessern Ort wünschen konnte, um auszuruhen und neue Kräfte zu sammeln, so legte er seine Last vor einem großen Hause nieder und setzte sich darauf.

Er war froh, hier Halt zu gemacht zu haben; denn seine Nase ward von einem sehr ausgesuchten Wohlgeruch von Aloëholz und anderm Räucherwerk erfreut, der aus den Fenstern des Hauses kam und mit dem Rosenwasser die Luft mit balsamischen Düften erfüllte. Außerdem hörte er auch in jenem Hause ein Concert von verschiedenen Instrumenten, welches den harmonischen Gesang einer Menge Nachtigallen und anderer in der Gegend von Bagdad einheimischen Vögel begleitete. Diese anmuthigen Melodien und der Duft von verschiedenen Fleischgerichten, welcher sich bemerklich machte, ließen ihn schließen, daß es hier ein Fest gebe. Er wünschte zu wissen, wer in diesem Hause wohne, daß ihm nicht bekannt war, weil ihn seine Wege selten durch diese Straße führten. Um seine Neugierde zu befriedigen, näherte er sich einigen prächtig gekleideten Bedienten, die er an der Thür sah und fragte einen davon, wie der Herr des Hauses heiße. — Wie! erwiderte der Bediente, Du lebst in Bagdad und weißt nicht, daß hier Sindbad der Seefahrer wohnt, der alle Meere durchschiffte, welche die Sonne bescheint? — Der Lastträger blickte gen Himmel und sagte laut genug, um verstanden zu werden: Mächtiger Schöpfer aller Dinge, betrachte den Unterschied zwischen mir und Sindbad; ich habe täglich tausend Mühseligkeiten und Uebel zu ertragen und kann kaum mich und meine Familie mit schlechtem Gerstenbrod sättigen, während der glückliche Sindbad ungeheure Summen verthut und herrlich und in Freuden lebt. — Bei diesen Worten stampfte er mit dem Fuße auf die Erde, wie ein gänzlich seinem Schmerze und seiner Verzweiflung hingegebener Mensch.

Er war noch mit seinen traurigen Gedanken beschäftigt, als er aus dem Hause einen Bedienten auf sich zukommen sah, der ihn mit den Worten beim Arme nahm: Folge mir; Hindbad, mein Herr, will Dich sprechen.